

Mühlviertler Heimatblätter



Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswbildungswerk

7. Jahrgang 1967 1/2

Inhalt

Rudolf Pfann	Hertha Schober-Awecker (2)
Doz. Prof. Dr. Oskar Moser, Klagenfurt	Die Mundartdichtung und ihre literarische Bedeutung (4)
Karl Albert	Dá arme Häusler (5)
Rudolf Pfann	Valentintag (6)
OR. Dr. Alfred Marks	Bildquellen zur historischen Topographie Oberösterreichs (7)
Dir. Erich Zanzinger, Suben	Ein Tag von vielen . . . (10)
Hertha Genauck, Mauthausen	Vorfrühling (12)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Denkmalschutz im Bezirk Perg (13)
Fritz Huemer-Kreiner	Naturschutz vor mehr als hundert Jahren (22)
Sepp Wallner	Nordwald-Kammweg (25)
Fritz Winkler, Schönegg	Die neue Sternwald-Bundesstraße im Bereich Helfenberg (26)
Prof. Bernd Lürgen	Lafentheater im Mühlviertel (28)
Dr. Otto Guem, Mauthausen	Der dritte Tod (29)
Eduard C. Heinisch, Vöcklabruck	Betonglasfenster von Lydia Roppolt für eine Mühlviertler Landkirche (30)
Rudolfine Fellinger, Grein	Laternen (31)
Herlinde Kolböck	König, du bist nackt! (32)
Hans Bahrs, Hamburg	Auch morgen (32)
***	Buchbesprechungen (33)
Leopold Wandi	Auf Kunst- und Pilgerfahrten durch ganz Italien (35)

Bilder

Johann Ulrich Kraus	1) St. Magdalena b. Linz, aus: A. Marks, Oberösterreich in alten Ansichten, Oö. Landesverlag Linz, 1966 (1)
Prof. Josef Schnetzer	2) Dr. Hertha Schober-Awecker, Feder, 1967 (3)
Ludwig Mayrhofer	3) Bad Mühlacken, aus: A. Marks, Ansichten (8)
Ignaz Rode	4) Pfarrkirchen i. M., aus: A. Marks, Ansichten (9)
***	5) Gruft in Altenburg b. Perg, hl. Andreas, Fresko, 1512, aus: R. W. Litschel, Kunststätten in Oberösterreich, Oö. Landesverlag Linz, 1964 (14)
Karl Puchberger, Grein	6) Grabstein des Hans Jakob Löbl; Foto (15)
***	7) Pfarrkirche Kreuzen, Meggauergitter, aus: O. Kastner, Eisenkunst im Lande ob der Enns, Oö. Landesverlag Linz, 1954 (16)
***	8) Pfarrkirche Kreuzen, Meggauergitter, aus: Kastner, Eisenkunst (16)
Friedrich Schober	9) Karner in Mauthausen, Feder, 1966 (17)
***	10) Oberführerhaus in St. Nikola, aus: E. Neweksowsky, Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, II. Band, Oö. Landesverlag Linz, 1954 (18)
***	11) Schiffmeisterhaus in Sarmingstein, aus: Newekiowsky, Schifffahrt, I. Band, 1952 (19)
***	12) Pfarrkirche Waldhausen, Taufbecken, Oö. Landesverlag Linz (20)
***	13) Schloß Windegg, Oö. Landesverlag Linz (21)
Friedrich Schober	14) Friedau a. d. Moldau, Feder, 1939 (24)
Josef Schnetzer	15) Landschaft bei Helfenberg, Tempera, 1966 (27)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 3/4

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
28. Februar 1967

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 76.- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

12 Inzwischen ist auch die Essenausgabe beendet, alle Häftlinge rücken zur Mittagspause ein. Für 2 Stunden herrscht nun wieder Ruhe im Hause. Nur in einzelnen Betrieben wird auch mittags im Schichtbetrieb durchgearbeitet, da dringende Lieferaufträge vorliegen. Um 14 Uhr wird der Normaldienst wieder fortgesetzt; er verläuft im wesentlichen wie am Vormittag.

Für den Direktor setzen die Vorsprachen, Besprechungen usw. fort – draußen im Vorraum seiner Kanzlei schimpft ein Beamter: „Ja, ist er überhaupt nie frei – immer wenn ich komme, ist jemand anderer bei ihm“ – ja, die Besprechungen reißen auch nicht ab – der Arzt, Seelsorger, Fürsorger oder Werkmeister kommen zu Aussprachen über Häftlinge oder betriebliche Angelegenheiten. Die Aussprachen über Häftlinge sind besonders wichtig –, denn nur durch laufende gegenseitige Abstimmung kann die Erziehungsarbeit gewährleistet werden. Ob es sich nun um die Behandlung eines Schwerpsychopathen, oder um die Zusammenführung eines Häftlings mit seiner Familie, oder die Arbeitsplatzbeschaffung für einen zu Entlassenden handelt.

Der moderne Strafvollzug fordert eine möglichst eingehende individuelle Behandlung des Häftlings – er ist keine Nummer, er ist ein Mensch, der in die Gesellschaft zurückgeführt werden soll. Daher ist auch die Arbeit der im Strafvollzug beschäftigten Personen nicht zwecklos und undankbar, sondern äußerst wichtig und Dienst an der Allgemeinheit.

Leider erfährt die Öffentlichkeit von dieser Arbeit viel zu wenig, denn nur negative, sensationelle Vorfälle füllen die Zeilen der Zeitungen, aber von der unzähligen, mühseligen Kleinarbeit, die den gestrauchelten Menschen wieder zurückführen soll, steht nichts zu lesen – und wenn, dann nur am Rande unter unbedeutenden Lokalnachrichten.

Um 17 Uhr ist endlich das Tageswerk beendet und alle Werkstätten werden geschlossen. Die Außenarbeiter rücken später ein und bis 19 Uhr sind alle „zu Hause“. In den Gängen und Höfen gehen die Posten des Nachtdienstes, beobachten durch die Zellenspione, ob alles in Ordnung ist und keine Unbotmäßigkeiten vorkommen. Denn je ruhiger es ist, umso gefährlicher kann es sein – der Teufel schläft ja nie – und am wenigsten in einem Gefängnis.

Was machen die Häftlinge in ihrer Freizeit? Sie hören Radio – jede Zelle ist an die Hausrundfunkanlage angeschlossen –, oder sie lesen ein Buch – eine Bücherei mit 15.000 guten Büchern steht auch verwöhnten Geschmäckern zur Verfügung. Andere wieder spielen Schach – dieses Spiel wird sehr gefördert, da es den Geist be-

sonders anregt und dadurch die Gefahr der Abstumpfung in langer Haft bekämpft. In anderen Zellen wieder wird gearbeitet – gesägt, gebohrt, gehämmert – Spielwaren entstehen, Holztiere, Puppenküchen, Wagen usw. – Ja, brechen denn die Männer nicht aus? Hier gilt das alte Motto „Wer bastelt, sägt kein Gitter durch“ – seit 11 Jahren läuft diese Bastelaktion, und kein Mißbrauch ereignete sich bisher. Diese Spielwaren werden zu Weihnachten zu wohltätigen Zwecken verschenkt – so sollen die Häftlinge auch in ihrer Haft angehalten werden, anderen eine Freude zu machen und so selbst einmal das schöne Gefühl zu haben, etwas Gutes getan zu haben.

Ab und zu findet ein Filmabend statt – Kultur- oder Spielfilme. Diese Filme sollen nicht nur als Zeitvertreib gezeigt werden, sondern den Häftling anregen, sich mit bestimmten Problemen zu beschäftigen und etwas Positives aus dem Gesehenen zu gewinnen.

Für viele Häftlinge ist allerdings die schönste Beschäftigung, auf dem Bett zu liegen und sich für den nächsten Tag auszuruhen – entweder dabei sich den eigenen Gedanken hinzugeben oder an nichts zu denken – in restloser Lethargie.

So geht der Tag zur Neige, das Licht erlöscht, völlige Ruhe tritt ein. Was schwirren da noch für Gedanken durch die Zellen –? Sie gehen unter im Dunkel der Nacht, bis der neue Morgen wieder einen neuen Tag für die Menschen hinter Gittern anbrechen läßt . . .

Vorfrühling

Wer nicht gestern schon im Winde
eine Spur von Frühlings Atem?
Hatte nicht an kalter Rinde
sich ein grüner Keim verraten?

Ketten blanken Eises schlossen
lange sich um alle Quellen.
Durch des Bettes Mitte flossen
heute wieder klare Wellen!

Nebel, Wolkenwände rangen
neidvoll gegen Sonnenflimmer.
Doch nun liegt das Tal umfangen
spiegelhell im warmen Schimmer.

Langer Nächte tiefes Dunkel
weicht von Tag zu Tag nun schneller;
klarer schon die Sterne funkeln
und die Morgen werden heller.

Hertha Gensack